

Interview erschienen in der Neckarsulmer
Woche Nr.11/2010

Am Donnerstag, den 25. März 2010 startet
um 19.30 Uhr der Workshop „VERKEHRte
WELT“ in der Volkshochschule Neckarsulm.
Die Dozentin Stephanie Esch ist Stadtplanerin
in Heilbronn und hat schon einige Projekte
mit Grundschulern zum Thema
Verkehrssicherheit durchgeführt.



Frau Esch, worum geht es in dem Workshop „VERKEHRte WELT“?

Ungefähr alle 15 Minuten verunglückt in Deutschland ein Kind im
Straßenverkehr. Eine erschreckende Tatsache! Wir wollen an diesem Abend
analysieren was sich hinter diesen Unfallzahlen verbirgt und ob es einen direkten
Zusammenhang zwischen unserem Mobilitätsverhalten und der körperlich und
geistigen Entwicklung unserer Kinder gibt. Denn leider müssen wir feststellen
dass unsere Kinder und Jugendliche zunehmend unter Symptome wie
Unkonzentriertheit, Haltungsschäden oder auch Aggressionen leiden.

Wie sind Sie auf das Thema gekommen?

Als Stadtplanerin entwickle ich Konzepte zur Familienfreundlichkeit unserer
Städte. Die Verkehrssituation spielt hierbei immer eine herausragende Rolle.
Nehme ich die Belange der Kinder und ihrer Familien ernst, so muss unser
Verkehrsverhalten und die zugrunde liegende Struktur verändert werden. Die
Städte entwickeln Lärmaktionspläne und Klimaschutzkonzepte und immer wieder
ist es der Verkehr, an dem unsere Gesellschaft krankt!

Wie lange beschäftigen Sie sich schon mit dem Thema?

Mit der Geburt meines ersten Kindes 1997 hat sich mein Blickwinkel geändert.
Riskante Erlebnisse mit meinen Kindern im Verkehr und meine berufliche
Laufbahn führten dazu, dass ich mich seit dem Jahr 2000 mit dem
Verkehrersphänomen beschäftigt habe sowie mit der Durchführung von
Partizipationsprojekten für Kinder und andere Bürger.

Ist das Angebot für Kinder und Erwachsene?

Nein, diese Abendveranstaltung richtet sich an Erwachsene. Wir wollen
versuchen einmal um die Ecke zu denken, um unser Bewusstsein zu erweitern.
Mit besonderen MIT-MACH-PROJEKTEN zur Verkehrssicherheit wende ich mich
über Schulen und Kindergärten direkt an die Kinder und deren Eltern, denn
gerade im Schul- und KIndergartenumfeld lauern die größten Gefahren!

Ich danke Ihnen für das Gespräch!
(Anja Renger)